

begleitet sie auf der Gitarre: jubelnder Applaus.

Auf einer Parkbank gesteht Julio Margarita seine Liebe. Sie wehrt ab: „Ich gehöre doch zu einer anderen Welt, ich bin bloß eine kleine Lehrerin.“ Aber Julio sagt ihr, daß er bei ihr die Wärme findet, die er nie bekommen hat, weil seine Mutter jung gestorben ist und sein Vater immer nur das Scheckheft zieht, wenn er mit ihm reden will. Daraufhin können sie den Titel-Tango 'El día que me quieras' gemeinsam anstimmen (und Gardel singt wirklich jeden Tag besser!).

Julios Vater hat andere Pläne: In seinem Büro erklärt er seinem Sohn, er solle bald die Tochter einer reichen Familie heiraten. „Dann haben wir den ganzen argentinischen Weizen in unseren Händen.“ Julio fragt: „Und die Liebe, Papá? “.

Gegen den Willen des Vaters heiratet Julio die arme, aber geliebte Margarita. Sie will tanzen, er soll singen, so wollen sie ihr Leben verdienen. Viele Jahre vergehen, sie haben schon eine zehnjährige Tochter, sie sind noch immer arm, und Margarita ist sehr krank (ihr Name ist kein Zufall). Carlos sucht seit Monaten Arbeit, erfolglos. Noch einmal will Margarita Arbeit als Tänzerin bekommen, aber sie bricht beim Vortanzen zusammen. Verzweifelt versucht Julio, seinen Vater zu erreichen, aber dieser verweigert sich ihm. Julio bricht schließlich bei seinem Vater ein; der Vater und sein Freund Dávila erwischen ihn.

Als Julio nach Hause kommt, ist Margarita gestorben. Er ist so traurig, daß er nicht einmal weinen kann; also singt er glücklicherweise wieder, 'Sus ojos se cerraron' ('Ihre Augen haben sich geschlossen'), einen schön-traurigen Tango.

Wieder ist Zeit vergangen, er ist inzwischen als der Sänger 'Julio Quiroga' in der ganzen Welt berühmt geworden, seine Tochter Marga begleitet ihn; sie drehen einen Film in Hollywood. Julio erhält ein Telegramm; sein Vater ist gestorben und er der einzige Erbe. Sie fahren nach Buenos Aires mit dem gleichen Schiff wie Margas Bewunderer Daniel Dávila und dessen Vater. Der junge Daniel und Marga wollen sich noch auf dem Schiff verloben, aber Vater Dávila ist dagegen: „Das sind nicht Leute aus unserer Klasse.“ Marga läuft entsetzt zu ihrem Vater Julio, der an der Reeling 'Volver' ('Zurückkehren') singt „...Ich ahne das Blinken der Lichter, die von fern meine Rückkehr ankündigen, es sind die gleichen, die mit ihren blassen Reflexen tiefe Trauerstunden beleuchtet haben ...“ „...Der Schnee der Zeit hat meine Schläfen geweißelt ...“

Julio erfährt, daß Vater Dávila ein hoher Angestellter seines eigenen Vaters war, und daß nun dessen Schicksal in seinen Händen liegt. Vater Dávila erkennt schließlich in 'Julio Quiroga' den Mann, der damals bei Argüello eingebrochen ist. Als Daniel und Marga dazukommen, kann endlich die große Aussprache stattfinden. Julio erklärt, daß er damals, als seine Frau Margarita im Sterben lag, den verzweifelten Einbruch unternahm. Vater Dávila verurteilt ihn dafür, natürlich nur so lange, bis er erfährt, daß 'Quiroga' eigentlich Argüello heißt, und daß der damalige Dieb heute der Erbe ist. Dávila ist nun entzückt, daß sein Sohn sich mit Julios Tochter verloben will.

Die jungen Verliebten stehen wieder an der Reeling, damit sich die Lichter im Wasser spiegeln können, und weil Gardel sich beim Singen gern angelehnt hat. Er geht auf sie zu und singt noch einmal – wie ein Gott – 'El día que me quieras', das Lied seiner Frau.

Das letzte Bild: Gardel schaut zum Meer, Rücken zur Kamera. Es war sein letzter Film.

Jeanine Meerapfel

EL TANGO EN BROADWAY

Der Tango am Broadway

Land USA 1935
Produktion Exito Corporation, Inc. (Paramount)

Regie Louis J. Gasnier
Buch Alfredo Le Pera

Musik Carlos Gardel
Musikal. Leitung Alberto Castellanos
Kamera William Miller

Darsteller
Alberto Bazán Carlos Gardel
Celia Trini Ramos
Laurita Blanca Vischer
Juan Carlos Vicente Padula
Indalecio Jaime Davesa
Susanne Susanne Dulier
Mann in Weiß Manuel Peluffo
Morales Don Alberto
Cornejo Agustín Cornejo
Carlos Carlos Spaventa

Format 35 mm, s/w

Länge 80 Minuten

Inhaltsangabe

Eine Wohnung hoch über New York. Überall liegen Blondinen schlafend herum. Alberto Bazán (Carlos Gardel) hat 'mal wieder eine heiße Nacht gehabt. Als sie endlich alle wach und vor dem Fenster schön aufgereiht stehen, singt ihnen Meister Gardel mit umwerfendem Charme seinen Foxtrott 'Rubias de New York' ('Blondinen aus New York'): „Mary, Peggy, Betty, July ... entzückende parfümierte Kreaturen ...“. Der Hausdiener ist vollauf beschäftigt, die galanten Rendez-vous seines Herrn zu arrangieren und ihm die Frauen vom Hals zu halten.

Celia, seine Verlobte, ist die Ungeduldigste von allen.

Alberto hat eine gutgehende Theater-Agentur: die Chorus-Girls stehen für ihn stramm. Und nur weil seine hübsche Assistentin Laura darum bittet, will er sich um eine verhungerte argentinische Folklore-Gruppe kümmern.

Das Komikerpaar 'Los caídos' ('Die Gefallenen') hat da weniger Glück. Als der eine erklärt, daß sein Partner schwarz sei, was ja gut sichtbar ist, denn er steht neben ihm, sagt Alberto: „Na, laß ihn weißeln und komm' dann wieder.“

Albertos Onkel kommt plötzlich aus Argentinien zu Besuch: er hatte seinem Neffen das Geld gegeben für ein Leder- und Minen-Geschäft, 'Cueros y Minas', ('Cueros' heißt Lederhäute, 'Minas' heißt Gruben, aber im übertragenen Sinn auch 'Frau' oder 'Weib'). Das Auftreten des Onkels verursacht Chaos, die Verlobte Celia muß schnell Sekretärin spielen, die Assistentin Laura wird vor dem Onkel als Verlobte deklariert. Bald entdeckt der Onkel, daß das Geschäft Albertos nicht in 'Cueros y minas' liegt, sondern, wie er sagt, in 'minas en cueros' (nackte Weiber). Um ihn zu beruhigen, sollen die Mädchen ihn verwöhnen. Celia, die angebliche Sekretärin, beeindruckt den Onkel beim Abendessen durch ihre Sparsamkeit: um ihren Fächer nicht abzunutzen, bewegt sie einfach den Kopf; Eier ißt sie nicht, weil sie es nicht übers Herz bringt, die Schalen wegzuerwerfen. Der Onkel verliebt sich in die zugeknöpfte 'Sekretärin', aber auch in eine freizügige Kabarett-Tänzerin, ohne zu erkennen, daß dies auch Celia ist.

Alberto besucht die Folklore-Sänger im 'Latino-Viertel', um sie zu engagieren. Er sieht vom Balkon aus 'unsere Leute, Leute unserer Rasse' und singt 'Golondrinas' ('Schwalben'): „... Kleine Kreolin meines Dorfes, Mädchen aus meinem Viertel, eines Tages wird die Schwalbe ihren Flug aufgeben, ihre Augen werden nicht mehr durch Träume von lockenden Fernen getrübt sein, und in Deinen liebenden Armen wird sie ein Nest bauen ...“. Laura hört Alberto verliebt zu, aber es bedarf noch einiger Mißverständnisse, bis sich die Liebe – und die Filmhandlung – so richtig klärt. Laura macht

Alberto eifersüchtig; sie geht angeblich mit anderen Männern aus, wartet in Wirklichkeit im Garten, bis er zum Balkon seines Landhauses geht und seine Einsamkeit im wunderschönen Tango 'Soledad' aussingt: „...manchmal denk' ich, daß ich ihre Schritte vor der Tür höre, als ob sie sich nicht hereinzukommen traut; aber es ist niemand da, und sie kommt nicht. Es ist nur eine Erscheinung meiner Illusion, die wieder verschwindet und Asche in meinem Herzen hinterläßt ...“ (Wer jetzt noch immer den Mythos Gardel nicht versteht, dem ist nicht zu helfen ...)

Endlich treten die 'Criollitos' der Folkloregruppe auf, und Alberto muß natürlich den betrunkenen Hauptsänger ersetzen. Der Onkel sitzt derweil zufrieden im Kabarett, ruft immer wieder 'Qué país! ('Was für ein Land!'), wenn ein schöner Hintern vorbeigeht; und ist die Dame füllig, auch 'mal 'Qué gran país!' ('Was für ein großes Land!'). Am Ende erfährt der Onkel, daß Celia und die Tänzerin dieselbe Person sind, sagt: „Jetzt bin ich ihr doppelter Sklave“, und will sie sofort heiraten. Alberto hat es etwas schwerer, Laura von seiner Liebe zu überzeugen. Er tut, als lasse er sie im Wald stehen. Und als Laura hilflos in eine Pfütze fällt, ist sie bereit, nachzugeben. Als Dank und zu unserem Glück singt Gardel nochmals 'Golondrinas'.

Jeanine Meerapfel

CUESTA ABAJO

Bergab

Land	USA 1934
Produktion	Exitio Corporation, Inc. (Paramount)
Regie	Louis J. Gasnier
Buch	Alfredo Le Pera
Musik	Carlos Gardel
Musikal. Leitung	Alberto Castellanos
Kamera	George Webber
Darsteller	Carlos Gardel, Mona Maris, Vicente Padula, Anita Campillo, Manuel Peluffo, Jaime Devesa, Guillermo Arcos, Susanne Dulier, Carlos Spaventa
Format	35 mm, s/w
Länge	75 Minuten

Inhaltsangabe

Das Café an der Ecke ersetzt jedem Porteño (Hafenbewohner, Kosenamen für die Bewohner Buenos Aires), der etwas auf sich hält, noch heute Mutter, Heim und Büro. Es ist der Ort, an dem man träumt und von dem aus man die Welt verbessert; der Ort der Freundschaften und der Liebeleien.

Folgerichtig ist das 'Café de la Facultad' Hauptort der Handlung in CUESTA ABAJO. Aber damit sind die Ähnlichkeiten mit der Realität in diesem Film schon beinahe zu Ende. Und dies nicht nur, weil der Film in den USA gedreht wurde. Es geht hier um Tango, und Tango ist die Überhöhung, die Verabsolutierung des Gefühls. Wen kümmert die Wirklichkeit, wenn Carlos Gardel, der größte argentinische Mythos, der 'König des Tangos', die 'singende Seele', der 'Meister', in dem Film die Hauptrolle spielt und fünfmal singt?

Die 'Studenten', die das Café besuchen (Carlos Gardel, Vicente Padula), sind zwar nicht mehr ganz jung, aber das macht nichts, weil der Film nicht vom Studium, sondern von Liebe, Eifersucht

und Reue handelt – typische Topoi von Tangotexten.

Auch Alltäglichkeiten stören nicht den Verlauf der Liebeshandlung, denn die 'Studenten' sind glücklicherweise gut betucht. Nur Rosa nicht (Anita Campillo); sie ist gut und arm, muß hinterm Tresen vom Café arbeiten, wartet nachts artig schaukelnd im Stuhl, daß sich ihr Geliebter meldet, und hat einen alten Vater zu versorgen (der nur im Off zu hören ist).

Rosa liebt Carlos (Carlos Gardel), aber dieser ist dem Vamp Raquel (Mona Maris) verfallen. Carlos' Freund Jorge (Vicente Padula) versucht, ihn vor der verkommenen Raquel zu warnen. (Wenn Raquel an ihrer Zigarette zieht, bläht sie den Rauch genüßlich und langsam vor sich hin – ein deutliches Signal für Verurteilung!). Aber Carlos' Leidenschaft für Raquel macht ihn blind und taub; er ist ihr verfallen. Für Jorge ist die Situation doppelt schwer, denn er liebt seinerseits Rosa, das gute, reine Mädchen, dessen Herz aber, wie gesagt, schon an Carlos vergeben ist.

Carlos kommt ins Café, alle Frauen drehen sich nach ihm um, er hilft im Vorbeigehen einem Freund mit etwas Geld aus der Tasche, jovial und großzügig. Er hat Mitleid mit dem 'armen Mädchen' Rosa, aber er möchte so gern 'noch einen Tag das Studentenleben genießen!' Und so singt er, mit der warmen Ausstrahlung, für die er heute noch geliebt wird, den ersten Tango des Films, rechts und links ein Mädchen im Arm: „...Heute ein Schwur, morgen ein Verrat, die Liebschaften eines Studenten sind Blumen, die am selben Tag verwelken ...“ ('Amores de Estudiante').

Jorge lädt Carlos in seine 'Estancia' auf dem Land ein, um ihn von seiner Begierde zu Raquel zu heilen, aber Carlos bringt Raquel mit, die sofort mit einem 'Paisano' (Landarbeiter) anbandelt. Carlos hat noch schnell, zu unserem Glück, die Gelegenheit, am Lagerfeuer zu singen. Dann wendet er sich angeekelt von Raquel ab und fährt in die Stadt zurück. Hin- und hergerissen zwischen wahrer Liebe (Rosa) und feuriger Leidenschaft (Raquel), entschließt sich Carlos nach Europa zu fahren. Aber Raquel schwört ihm Treue und fährt mit. In Paris versucht Carlos, einen Job zu kriegen, aber er scheitert immer wieder. Raquel hält ihm vor, daß man 'entweder Geld oder Mut haben muß'. Er haßt sie und er liebt sie, und kurz bevor er sie küßt, sagt er: 'Perra!, Perra!' ('Hündin! Hündin!') zu ihr ... Er weiß, daß Raquel ihn weiter betrügt.

Sie landen schließlich in New York in einer Kneipe, wo Carlos als Gigolo mit fetten Nordamerikanerinnen tanzen muß. Dort findet ihn sein alter Freund Jorge, der nun Schiffskapitän ist. Carlos und Jorge ertappen Raquel mit einem anderen, Carlos will sie umbringen, wird aber davon abgehalten, und singt – wie nur er singen kann – den Titel-Tango 'Cuesta abajo': „... Ich träume von der Vergangenheit, nach der ich mich sehne, von der alten Zeit, die ich beweine, und die nie wiederkehren wird ...“ Die Vergangenheit kehrt dann doch wieder, denn Freund Jorge nimmt ihn mit auf sein Schiff. Nach anfänglichem Widerstand ('Nein! Als ein Besiegter zurückkehren – nein!') singt er an der Reeling 'Mi Buenos Aires querido', und Bilder der geliebten Stadt erscheinen vor seinen Augen. Schon sind sie wieder da, im alten Café, wo Rosa noch immer auf ihn wartet, ihn noch immer liebt.

Der großzügige Freund verabschiedet sich mit einer eleganten Geste, die Liebenden sind vereint.

Jeanine Meerapfel

DIE TANGO-KÖNIGIN

Land	Deutschland 1913
Produktion	Vitascope GmbH
Regie	Max Mack

Personen/Darsteller: Die alte Weisse (Hanni Weisse), Fräulein Mie, Ferdinand, Leutnant Lulu, Schüfftan der Tanzmeister, Kellner 'Fein', ein Ladenmädchen